

IMMANUEL³⁶⁵

Ausgabe: NOV/DEZ 2023

Thema: DIE HOFFNUNG BLEIBT

Verfasser: EKKEHARD HÖFIG

festgehalten und den Menschen um ihn herum bekannt hat: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!“ Das Schweigen Gottes hat ihn aber doch an den Rand gebracht, so weit, dass er nicht mehr leben wollte und den Tag seiner Geburt verflucht hat.

Ihr Lieben, bald feiern wir Advent. Für uns ist es eine freudige Zeit. Die Wohnungen und Häuser werden adventlich hergerichtet. Ein Adventskranz wird besorgt und Kerzen werden angezündet. Die Kinder öffnen jeden Tag ein neues Türchen im Adventskalender und naschen das, was dahinter steckt. Advents- und Weihnachtslieder ertönen aus iPods und Musikboxen, Weihnachtsgebäck wird gebacken. All das schenkt uns eine gemütlich-wohlige Atmosphäre, die wir alle im Stress des täglichen Lebens so dringend nötig haben. Und wisst Ihr was? Gott gönnt uns das, denn Gott ist ein guter Vater. Unser Wohlergehen ist Ihm wichtig.

Was hat aber Advent mit dem zu tun, was ich vorher geschrieben habe? Die biblische Zeit vor dem Kommen Jesu war für die Juden eine sehr schwere Zeit. Das Land war von den Römern besetzt, die immer höhere Steuern und Abgaben von der Bevölkerung eintrieben. Ein Teil der Bevölkerung war versklavt und im Wohl und Wehe völlig der Willkür seiner Herren ausgeliefert. Zwar durften die Juden sich damals bis zu einem gewissen Maß selbst verwalten, doch waren der Vasallenkönig Herodes und seine Leute nicht besser als diese Römer. Noch etwas ganz Bemerkenswertes war geschehen: Gott schwieg seit etwa 400 Jahren. Seit Maleachi war kein Prophet mehr da, keine Stimme Gottes war zu hören. Es gab auch keine Berichte darüber, wo Gott in Form von Zeichen und Wundern übernatürlich eingegriffen hat. Man hatte nur die alten Geschichten und Berichte, und man ging eher aus Gesetzestreue und Tradition in den Tempel und in die Synagogen. Deshalb war es nicht verwunderlich, wie der Priester Zacharias auf den Engel Gottes reagiert hat. Hunderte von Jahren gab es keine Engelsbegegnungen. So reagierte Zacharias verständlicherweise mit Zweifel als ihn der Engel besuchte. Sein Sohn, Johannes der Täufer, predigte Umkehr, denn die Zeit und die Leute der damaligen Zeit waren gottlos. Natürlich gab es auch damals einige Wenige, die Gott die Treue gehalten haben. Der Großteil der Bevölkerung des sogenannten Gottesvolkes war in Wirklichkeit gottlos. Dann erschien der Engel Gabriel der Maria, die eher noch unerfahrener in geistlichen Dingen war wie Zacharias. Doch sie reagierte auf den Engel mit Glauben und Vertrauen.

Advent bedeutete: Gott fing wieder an zu reden und übernatürlich zu handeln in

finsterer Zeit. Gott hatte sein Volk nicht vergessen. Gottes Schweigen war eine Form des Gerichtes über ein ungehorsames Volk. Doch dann handelte Gott von sich aus in unverdienter Gnade und beendete die geistliche Wüstenzeit Israels. Noch war Jesus im Mutterleib. Noch hat sich im äußeren Geschehen gar nichts geändert. Augustus, der Kaiser von Rom, war der Beherrscher der damaligen Welt. Er wollte wissen, wie groß seine Macht über die Grenzen Roms hinaus war und ordnete deshalb in Israel und anderen unterworfenen Völkern eine Volkszählung an. Nur weil dem Augustus mal danach war, mussten sich Josef mit der hochschwangeren Maria auf den ca. 15 km langen Fußweg von Nazareth nach Bethlehem begeben. Ob sie wirklich einen Esel dabei hatten, wird in der Bibel nicht erwähnt. Es ist eher anzunehmen, dass sie zu Fuß gingen, denn Josef und Maria waren arme Leute. Dann war auch noch kein Raum in der Herberge in Bethlehem. Man kann und mag sich nicht vorstellen, wie es den Beiden ging. Vielleicht hatten bei Maria schon die Wehen begonnen. Da war nichts von weihnachtlicher Idylle zu spüren. Das Ganze war Stress pur! Trotz all den äußeren Schwierigkeiten: Advent bedeutet, dass geistlich etwas am Entstehen ist, was später einmal eine große Auswirkung haben wird.

ADVENT, EIN ZEICHEN DER HOFFNUNG

In 1. Kor 13,13 steht: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die Größte aber von diesen ist die Liebe.“ Gott ist nicht nur der Gott der Vergangenheit und der Gegenwart, sondern auch der Gott der Zukunft. Das sagt schon sein Name Jahwe aus. Im Hebräischen bedeutet Jahwe nämlich Ich war der Ich war, Ich bin, der Ich bin und Ich werde sein, der Ich sein werde. Hoffnung ist auf die Zukunft bezogen. Deshalb hat Gott uns alle Hoffnung ins Herz gelegt. Weil wir hoffen, dass Gott die Zukunft in seiner Hand hat und alles zum Besten lenken wird, bekommen wir Kraft für die Gegenwart, die vielleicht, wie am Anfang meines Artikels beschrieben, von Schwierigkeiten und Problemen geprägt ist. Die Hoffnung, verbunden mit Glauben, hilft uns, nicht aufzugeben. „Die Hoffnung stirbt zuletzt“, sagt die Welt. Sicher ist etwas Wahres an der Aussage. Hoffnung ist die Letzte, die aufgibt. Wird die Hoffnung zuschanden, dann ist alles verloren. Doch die Bibel sagt, dass die Hoffnung bleibt. Vieles wird vergehen, aber die Hoffnung wird bleiben, und sie wird auch in der Ewigkeit, wenn wir Vater, Sohn und den Heiligen Geist von Angesicht zu Angesicht schauen dürfen, ihren Platz haben. Denn unser Schöpfergott wird nicht aufhören, Herrliches zu kreieren. In der Ewigkeit wird es nicht langweilig werden,

sondern Gott wird uns in der Ewigkeit von Herrlichkeit zu Herrlichkeit führen. Hoffnung beinhaltet, dass es mit Gott immer weitergeht. Ich freue mich darauf und hoffe, Du wirst mit dabei sein! Der biblische Advent ist vorüber. Jesus ist geboren. Er ist für Dich und mich ans Kreuz gegangen und hat den Sieg ein für alle Mal errungen. Er ist aufgefahren und zum Vater gegangen. Er hat versprochen, wiederzukommen und uns zu sich zu nehmen. Unsere Hoffnung sagt: Maranatha, Er wird wiederkommen! Deshalb dürfen wir im heutigen Advent nicht nur an Jesu leibliche Geburt denken, sondern dass Er, anders als bei seinem ersten Kommen, in Herrlichkeit wiederkommen und uns zu sich nehmen wird.

HOFFNUNG FÜR ANDERE

Die Hoffnung, die von Gott kommt, ist nicht nur eine ichbezogene Hoffnung, sondern auch eine Hoffnung für andere. Glaube, Hoffnung und Liebe sind keine Extras, die nichts miteinander zu tun haben, sondern sie wirken zusammen in Einheit. Habe ich keine Liebe für die andere Person, fällt es mir leicht, sie in irgendeine Schublade zu stecken und sie dort nie wieder herauszulassen. Es gibt Menschen, die sogar so weit gehen, einen anderen für gestorben zu erklären. In beiden Fällen hat man, da keine Liebe für den anderen vorhanden ist, die Hoffnung und natürlich auch den Glauben für ihn völlig aufgegeben. „Die Liebe hofft alles“, sagt die Bibel. So lasst uns hoffen, dass auch Dein Problemensch oder Problemkind von einem Saulus zu einem Paulus wird. Der Geist Gottes kann auch heute noch verändern. Er ist der Geist, der in Dir wohnt, der Dich niemals aufgeben wird und der Dich dazu animiert, auch andere niemals aufzugeben, weil er der Geist der Hoffnung ist. Lass Dich von Ihm ermutigen.

Ich wünsche Euch allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und schon jetzt einen guten und schönen Jahresabschluss.

ALLES LIEBE, EUER EKKEHARD

KONTAKT

Immanuel Gemeinde Nürnberg
Bernhardstr. 12 – 90431 Nürnberg
0911 313503
buero@immanuel-nuernberg.de
www.immanuel-nuernberg.de

Öffnungszeiten Büro:
Montag: 9.00 - 17.00
Dienstag: 8.00 - 12.00
Mittwoch: Geschlossen
Donnerstag: 8.00 - 12.00
Freitag: 9.00 - 17.00



EKKEHARD HÖFIG
Pastor
Immanuel Gemeinde Nürnberg

Liebe Gemeinde, liebe Freunde,

wir leben in schwierigen Zeiten. Das Wort Jesu aus Matthäus 24, 6-8 erfüllt sich mehr und mehr: „Ihr werdet von Kriegen hören und davon, dass Kriege drohen. Lasst euch dadurch nicht erschrecken! Das muss geschehen, doch es bedeutet noch nicht das Ende. Ein Volk wird gegen das andere kämpfen und ein Königreich das andere angreifen. In vielen Teilen der Welt wird es Hungersnöte und Erdbeben geben. Das alles ist aber erst der Anfang – so wie die ersten Wehen bei einer Geburt.“ Seit eineinhalb Jahren tobt nahe bei uns in der Ukraine ein schrecklicher Krieg, in dem ganze Städte und Dörfer dem Erdboden gleich gemacht worden sind. Eine Unzahl von Toten und Verletzten ist zu beklagen und Millionen von Flüchtlingen haben nahezu alles verloren. Nun kam mit dem Überfall der Hamas auf Israel noch ein anderer Brandherd dazu, der die Gefahr von weltweitem, islamistischen Terror mit sich bringt. Fassungslos macht einen die hemmungslose Brutalität, die keinerlei Grenzen mehr kennt. „Wo ist Gott?“, fragen sich viele. „Warum greift Gott nicht

DIE HOFFNUNG BLEIBT

ein?“ Solche Fragen stellen oftmals gerade diejenigen, denen Gott im Leben total egal ist. Das Ganze hat nämlich mit einer Menschheit zu tun, die sich in großen Teilen von Gott abgewandt hat. Wir leben in einer von Gott abgefallenen Welt, in der guten Menschen Böses widerfahren kann. Deshalb hat Jesus ja auch seinen Jüngern gesagt: „In der Welt werdet ihr hart bedrängt, aber lasst euch nicht entmutigen: Ich habe diese Welt besiegt.“ (Joh 16,33) In seiner Endzeitprophetie sagt Jesus: „Das muss alles geschehen.“ Warum das alles geschehen muss, das ist eines von Gottes Geheimnissen, über die man nur Vermutungen anstellen kann. Vielleicht ist es so, dass vor dem Ende auch das abgrundtiefste Böse an die Oberfläche kommen muss, um dann vom wahren Licht geschieden zu werden und von Jesus das gerechte Urteil zu empfangen. Wir leben in der Zeit der Offenbarung. Auch wenn dies, wie Jesus es ausdrückt, der Anfang der Wehen ist, ist alles nach über 2000 Jahren schon viel weiter fortgeschritten. Die Wehen nehmen an Geschwindigkeit und Intensität zu, wie es ja auch bei der natürlichen Geburt der Fall ist. Übrigens begrenzt sich alles nicht nur auf militärische Kriege. Gleichzeitig toben Kriege auf allen möglichen Ebenen. Wir haben es mit Informations- und Propagandakriegen, mit Religionskriegen, Wirtschaftskriegen, Finanzkriegen, Cyberkriegen und Kriegen auf kritische Infrastrukturen zu tun, um nur

einige zu nennen. Doch nun möchte ich euch erzählen, warum das Thema Evangelisation für mich so zwiespältig war. Oft messen wir Erfolg an Zahlen – wie viele Bekehrungen oder Heilungen es gibt. Gott jedoch sieht Erfolg anders als wir.

Natürlich haben diese ganzen Geschehnisse und gesellschaftlichen Umwälzungen auch Auswirkung auf unser persönliches Leben. Man hat den Eindruck, dass die Attacken und Bedrängnisse auch auf jeden Einzelnen von uns enorm zu genommen haben. Die Kampffelder sind vielfältig. Sind es für die Einen gesundheitliche Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen haben, müssen sich andere mit tiefgreifenden Beziehungsproblemen auseinandersetzen. Andere wiederum kämpfen um ihren Job oder um den Erhalt ihres Geschäftes. Hinzu kommt der ein oder andere Schicksalsschlag. Manche haben sich sogar mit mehreren Attacken gleichzeitig auseinandersetzen oder das Ganze kommt in Serie hintereinander. Leider sind auch viele Christen von solchen Kämpfen und Schlägen betroffen. Als Christ betet man in solchen Lebenslagen. Doch was ist, wenn Gott schweigt? Was ist, wenn die Gebetserhörung auf sich warten lässt und die Situation immer unerträglicher wird? Unser Glaube ist dann enorm herausgefordert. Hiob hat so etwas erlebt. Er, der nach gewaltigen Schicksalsschlägen immer noch an Gott

ICH MÖCHTE SPENDEN:

VR Bank Metropolregion Nürnberg eG
BIC: GENODEF1 NEA

allg. Spenden:
IBAN: DE51 7606 9559 0003 7292 22

Bau-Spenden:
IBAN: DE15 7606 9559 0803 7292 22

HIGHLIGHTS

PRAY!

22.11. | 19.30

Power Prayer Training

14.11. | 19.30

Holy Spirit Night mit Rabbi Kokeb Gedamu

10.11. | 19.30

11.11. | 19.30

Gottesdienst mit Rabbi Kokeb Gedamu

12.11. | 10.00

Gottesdienst mit Billy Richards

08.12. | 19.30

09.12. | 19.30

Festgottesdienst/Staffelübergabe mit Billy Richards

10.12. | 10.00

Heiligabend Gottesdienst

24.12. | 16.00

Silvester Gottesdienst

31.12. | 17.00

*Telefonkonferenz, Einwahldaten im Büro zu erfragen

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
NOVEMBER			01 <i>Allerheiligen</i>	02 19.30 Frauenzellgruppen	03 07.45 Frühgebet*	04	05 09.15 Gebet 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl
	06	07	08 19.30 Hauskreise 20.00 Offener Hauskreis	09 19.00 Ungarisches Treffen	10 07.45 Frühgebet* 19.30 Holy Spirit Night mit Rabbi Kokeb Gedamu	11 19.30 Holy Spirit Night mit Rabbi Kokeb Gedamu	12 09.15 Gebet 10.00 Gottesdienst mit Rabbi Kokeb Gedamu anschließend Café Kostbar
	13 19.30 Fürbitte für Israel	14 19.30 Power Prayer Training (Zoommeeting, Zoomlink u. Anmeldung über 0151/74462416)	15 19.30 Hauskreise 20.00 Offener Hauskreis	16 19.30 Frauenzellgruppen	17 07.45 Frühgebet*	18 11.00 - 17.00 Kreativcafé in der Café Kostbar 14.15 RR-Stammtreff (Lindenbachstr. Schwabach) 19.15 Turn Up (Jugend)	19 09.15 Gebet 10.00 Gottesdienst
	20	21 10.30 Seniorentreffen 60plus	22 19.30 PRAY	23 19.00 Ungarisches Treffen	24 07.45 Frühgebet* 21.00 - 23.00 Gebetsnacht*	25	26 09.15 Gebet 10.00 Gottesdienst anschließend Café Kostbar
	27	28	29 19.30 Hauskreise 20.00 Offener Hauskreis	30 19.30 Frauenzellgruppen			
DEZEMBER					01 07.45 Frühgebet*	02 14.15 RR-Stammtreff (Lindenbachstr. Schwabach) 19.15 TurnUp Nite (Jugend)	03 1. Advent 09.15 Gebet 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl
	04	05	06 19.30 Hauskreise 20.00 Offener Hauskreis	07 19.00 Ungarisches Treffen	08 07.45 Frühgebet* 19.30 Gottesdienst mit Billy Richards	09 19.30 Gottesdienst mit Billy Richards	10 2. Advent 09.15 Gebet 10.00 Festgottesdienst/Staffelübergabe mit Billy Richards anschließend Café Kostbar
	11 19.30 Fürbitte für Israel	12	13 19.30 Hauskreise 20.00 Offener Hauskreis	14 19.30 Frauenzellgruppen	15 07.45 Frühgebet*	16 19.15 Turn Up (Jugend)	17 3. Advent 09.15 Gebet 10.00 Gottesdienst
	18	19 10.30 Seniorentreffen 60plus	20 19.30 Hauskreise 20.00 Offener Hauskreis	21 19.00 Ungarisches Treffen	22 07.45 Frühgebet*	23	24 4. Advent Heiligabend 16.00 Heiligabend Gottesdienst
	25 1. Weihnachtsfeiertag	26 2. Weihnachtsfeiertag	27 19.30 Hauskreise 20.00 Offener Hauskreis	28 19.30 Frauenzellgruppen	29 07.45 Frühgebet* 21.00 - 23.00 Gebetsnacht*	30	31 Silvester 17.00 Silvester gottesdienst